

statistik.aktuell

Privatschulen in Frankfurt boomen

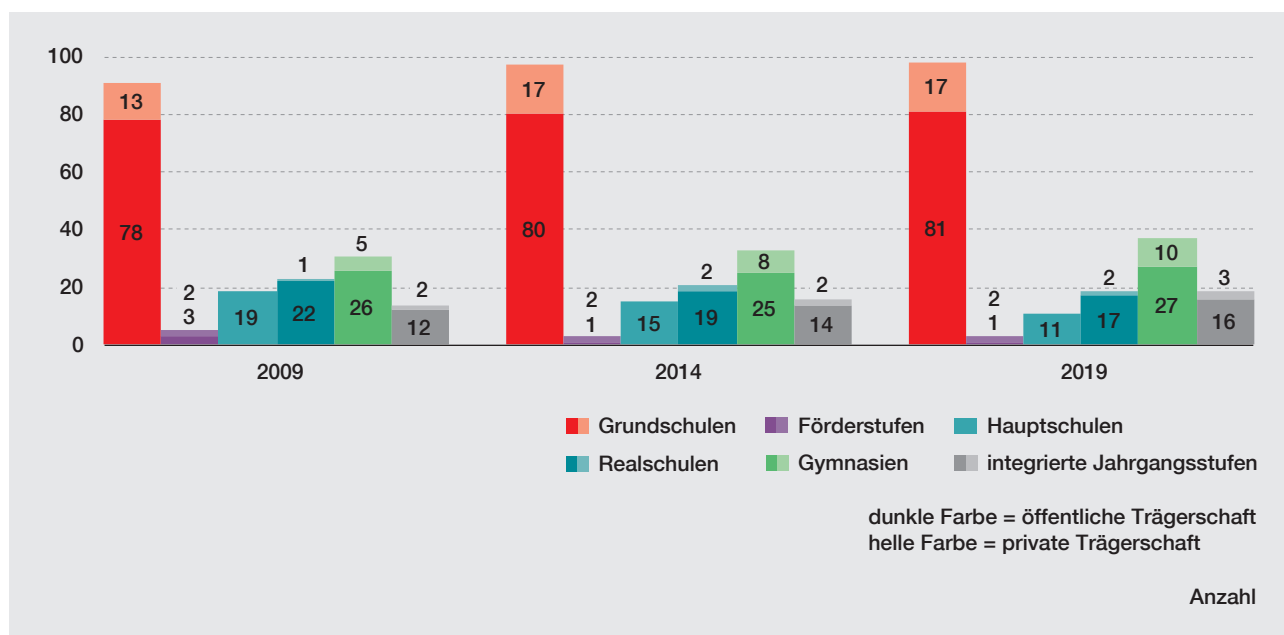
10 Prozent der Schülerinnen und Schüler gehen auf eine Privatschule

In Frankfurt haben die Privatschulen derzeit regen Zulauf. Der Anteil der Schülerinnen und Schüler an einer privaten allgemeinbildenden Schule hat in den letzten Jahren deutlich zugenommen. 2019 besuchte jede zehnte Schülerin bzw. jeder zehnte Schüler der allgemeinbildenden Schulen¹ eine Privatschule

(10,4 %; 7124). An Grundschulen (12,6 %; 3416) und Gymnasien (12,4 %; 2993) war es jede/jeder Achte. Lediglich für die Hauptschulen gab es kein privates Angebot.

Von 2009 bis 2019 hat sich die Zahl der privaten Grundschulen von 13 auf 17 erhöht, die Zahl der privaten Gymnasien von fünf auf zehn verdoppelt. Die

Allgemeinbildende Schulen 2009, 2014 und 2019



Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt.

¹ Die Wahlmöglichkeit zwischen einer Förderschule in öffentlicher oder privater Trägerschaft gibt es nur eingeschränkt oder gar nicht. Deswegen sind die Förderschulen nicht Bestandteil dieses Berichts.

Schülerinnen und Schüler an allgemeinbildenden Schulen 2009, 2014 und 2019

Jahr	insgesamt	an Grundschulen	an Förderstufen	an Hauptschulen	an Realschulen	an Gymnasien	an integrierten Jahrgangsstufen
insgesamt							
2009	58 297	21 773	542	2 299	6 215	20 888	6 580
2014	62 352	24 991	213	1 808	5 768	21 606	7 966
2019	68 822	27 218	270	1 522	6 038	24 230	9 544
an öffentlichen Schulen							
2009	53 853	19 684	455	2 299	6 065	18 791	6 559
2014	56 454	22 079	143	1 808	5 488	19 160	7 776
2019	61 698	23 802	160	1 522	5 731	21 237	9 246
an Privatschulen (Anzahl)							
2009	4 444	2 089	87	–	150	2 097	21
2014	5 898	2 912	70	–	280	2 446	190
2019	7 124	3 416	110	–	307	2 993	298
an Privatschulen (in %)							
2009	7,6	9,6	16,1	–	2,4	10,0	0,3
2014	9,5	11,7	32,9	–	4,9	11,3	2,4
2019	10,4	12,6	40,7	–	5,1	12,4	3,1

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt.

Zahl der staatlichen Grundschulen und Gymnasien nahm um drei bzw. eins zu.

Die Bedeutung der Privatschulen für das Bildungssystem und deren Zunahme werden kontrovers diskutiert. Sie gelten einerseits als Ergänzung zu Schulen in öffentlicher Trägerschaft mit anderen beziehungsweise neuen pädagogischen Konzepten. Andererseits werden sie als exklusive Lernorte für finanziell Bessergestellte gesehen, die es ermöglichen, das staatliche Schulsystem und seine vermeintlichen Probleme zu meiden. Im Unterschied zu staatlichen Schulen entscheiden die privaten ausschließlich selbst, welche Kinder sie aufnehmen und welche nicht.

Beim Besuch einer Grundschule in privater Trägerschaft muss, anders als beim Wunsch des Besuchs einer Grundschule in öffentlicher Trägerschaft außerhalb des Schulbezirks, kein Antrag auf Gestattung beim staatlichen Schulamt gestellt werden. Somit kann mit der Wahl einer privaten Grundschule die sogenannte Sprengelpflicht umgangen werden.

Privatschulen erheben Schulgeld, das zu einem Teil steuerlich als Sonderausgabe geltend gemacht werden kann. Einige erwarten außerdem z. B. Gelder für Lehrmittel, Spenden oder zinslose Darlehen. Dieje-

Schülerinnen und Schüler 2009, 2014 und 2019: ausgewählte Schulformen

Schulform	Trägerschaft	2009	2014	2019
insgesamt	öffentlich	100	~105	~160
	privat	100	~102	~115
Grundschulen	öffentlich	100	~110	~120
	privat	100	~102	~140
Gymnasien	öffentlich	100	~102	~115
	privat	100	~105	~140

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt.

nigen Privatschulen, die die staatlichen Lehrpläne einhalten und zu staatlich anerkannten Abschlüssen wie Realschulabschluss oder Abitur führen, sind Ersatzschulen. Wenn diese drei Jahre nach ihrer Gründung staatlich anerkannt worden sind, werden sie auch aus Steuergeldern finanziert.

Zahl der Schülerinnen und Schüler an Privatschulen um 60 Prozent gestiegen

Von 2009 bis 2019 stieg die Zahl der Schülerinnen und Schüler an allgemeinbildenden Schulen um 10525 oder 18,1 Prozent. Die Zunahme der Schülerzahl an Schulen in öffentlicher und privater Trägerschaft verlief sehr unterschiedlich. Bei den Schulen in öffentlicher Trägerschaft betrug die Zunahme 7845 Schülerinnen und Schüler oder 14,6 Prozent. Die Schulen in privater Trägerschaft haben die Zahl ihrer Schülerinnen und Schüler (+2680) dagegen um 60,3 Prozent gesteigert.

Einen großen Zuwachs hatten dabei die privaten Grundschulen. Die Zahl ihrer Schülerinnen und Schüler stieg in den letzten Jahren um 63,5 Prozent.

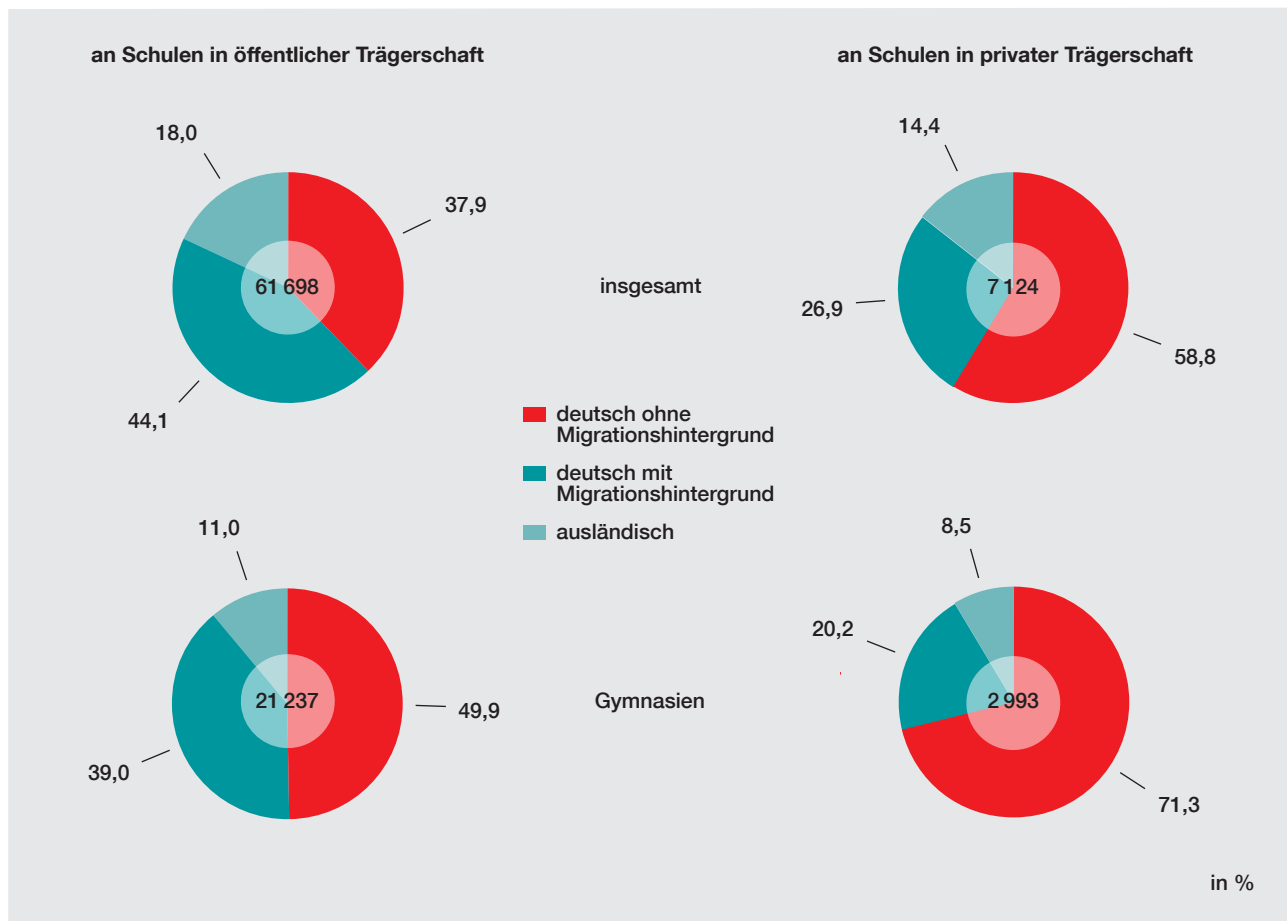
Die privaten Gymnasien konnten ihre Schülerzahl um die Hälfte steigern (+42,7 %).

Große Unterschiede beim Migrationshintergrund

Beim Blick auf die Zusammensetzung der Schülerschaft nach Migrationshintergrund fallen deutliche Unterschiede zwischen Schulen in öffentlicher und privater Trägerschaft auf. Der Anteil der ausländischen Schülerinnen und Schüler unterscheidet sich kaum. Große Abweichungen gibt es bei deutschen Schülerinnen und Schülern mit und ohne Migrationshintergrund. So beträgt der Anteil der deutschen Schülerinnen und Schüler ohne Migrationshintergrund an privaten Gymnasien 71,3 Prozent gegenüber 49,9 Prozent an öffentlichen.

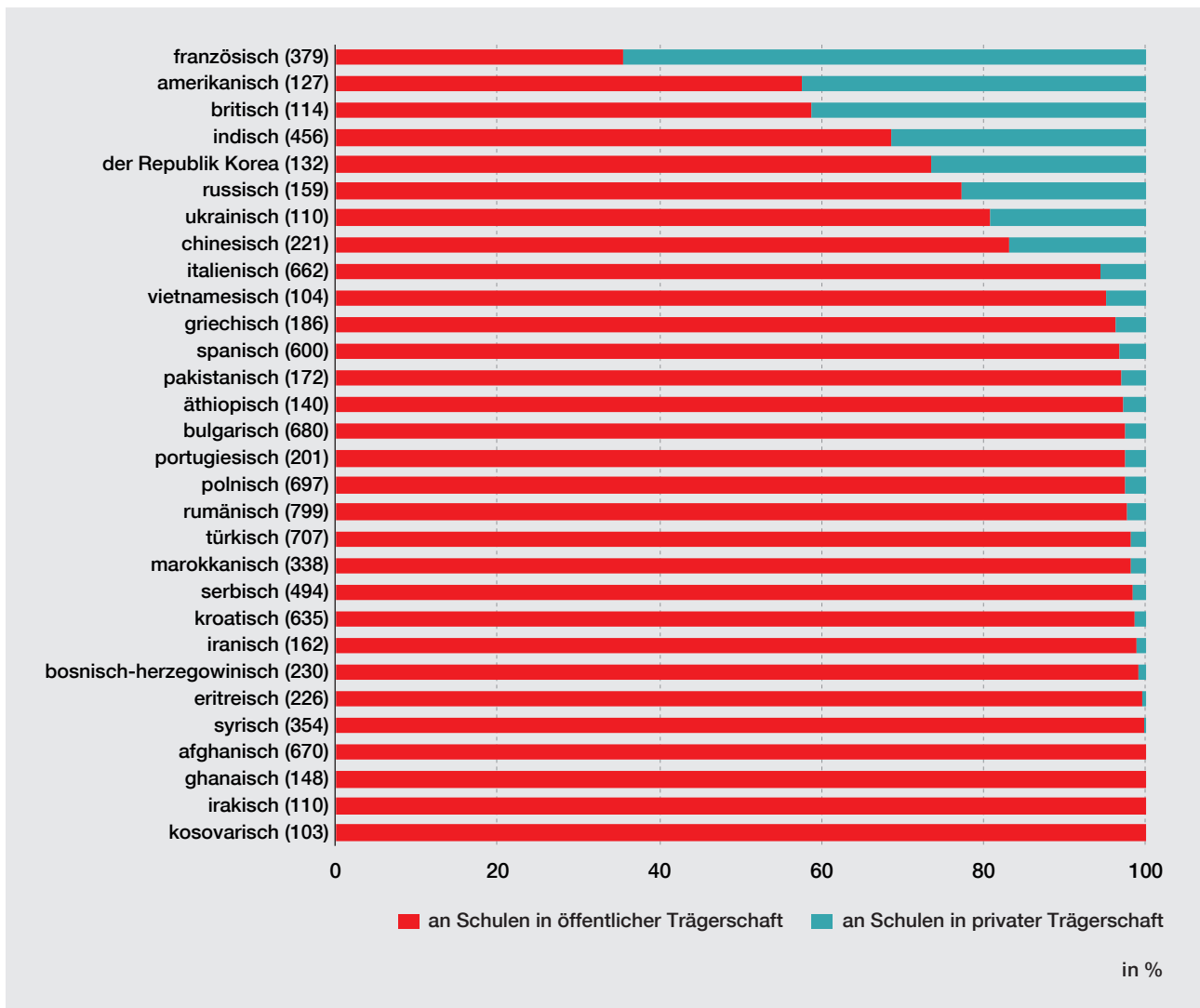
An den allgemeinbildenden Schulen in öffentlicher Trägerschaft fanden sich Schülerinnen und Schüler mit 134 verschiedenen ausländischen Staatsangehörigkeiten, an den Schulen in privater Trägerschaft waren es 69 verschiedene Nationalitäten. 8,4 Prozent der ausländischen Schülerinnen und Schüler gingen auf eine Privatschule.

Schülerinnen und Schüler an allgemeinbildenden Schulen und Gymnasien 2019: Migrationshintergrund



Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt.

Ausländische Schüler/-innen an allgemeinbildenden Schulen 2019: ausgewählte Staatsangehörigkeiten



Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt.

Abgebildet sind die Staatsangehörigkeiten mit über 100 Schülerinnen und Schülern, () = Anzahl.

Knapp zwei Drittel (64,4 %) der französischen Schülerinnen und Schüler besuchten eine Privatschule. Für sie hat das Lycée Français Victor Hugo eine starke Anziehungskraft. Es wurde von 63,1 Prozent der französischen Schülerinnen und Schüler (239 von 379) besucht. Auch 42,5 Prozent der amerikani-

schen und 41,2 Prozent der britischen Schülerinnen und Schüler gingen auf eine Privatschule. Auffällig ist dagegen: Schülerinnen und Schüler in Frankfurt besonders stark vertretener Nationalitäten besuchen deutlich seltener eine Privatschule. Me

